



Gegen Mädchenbeschneidung FGM BS/BL **Ein Pilotprojekt zur Prävention und Sensibilisierung**



Die Projektleiterin Monica Somacal und die Multiplikatorinnen

Mädchenbeschneidung oder Female Genital Mutilation/Cutting (FGM/C) ist ein hochsensibles Thema. Während Mädchen in FGM-praktizierenden Ländern mit der Beschneidung 'zur Frau werden' und ihren Platz in der Gesellschaft finden, ist die Mädchenbeschneidung in vielen Ländern, auch in der Schweiz, verboten. Das bikantonale Projekt leistet mit der Unterstützung von interkulturellen Multiplikatorinnen seit 2019 wertvolle Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit.

Zielgruppe:

Das Projekt richtet sich an Menschen aus Ländern, in welchen FGM häufig praktiziert wird wie beispielsweise Eritrea, Somalia, Äthiopien und Ägypten. In den Communities besteht ein grosser Bedarf an Aufklärung und Information zu sexueller Gesundheit und zu FGM. Die Projektleiterin und Expertin Monica Somacal führt Workshops für Betroffene und Personen aus deren Umfeld durch. Unterstützend stehen ihr dabei Multiplikatorinnen zur Seite, die Kontakte in die Community knüpfen und dolmetschen. Die Workshops bilden einen geschützten Rahmen und ermöglichen so eine Vertrauensbasis. Auch Fachpersonen im Integrations- und Gesundheitsbereich, die in Kontakt mit Frauen aus von FGM betroffenen Regionen sind, gehören zur Zielgruppe.

Ziele:

Personen aus von FGM betroffenen Regionen verfügen über Kenntnisse zur sexuellen Gesundheit und zur rechtlichen Situation bezüglich Genitalbeschneidung. Sie sind informiert und wissen, wo sie bei medizinischen Beschwerden und gesundheitlichen Einschränkungen Unterstützung finden. Ausserdem begegnen die Fachpersonen den betroffenen Frauen mit entsprechender Sensibilität und Achtsamkeit und können sie in einem weiteren Schritt an geeignete Stellen weitervermitteln.

Zwei Stimmen aus dem Projekt:

«Ich kam mit 11 Jahren in die Schweiz. Heute bin ich 20 Jahre alt. Ich wuchs bei meiner Grossmutter auf, da meine Mutter gestorben war. Mit 6 Jahren wurde ich beschnitten - die «Grosse» Beschneidung. Noch heute leide ich an den Folgen. Ich habe inzwischen schon viel über sexuelle Gesundheit gelernt und engagiere mich gegen Beschneidung. Ich werde meine Kinder davor schützen. Ich mache aus Überzeugung bei diesem Projekt mit.»

Tahini aus Somalia, Multiplikatorin

«Ich bin überzeugt, dass sich gesellschaftliche Normen, Werte und Traditionen verändern können. Die Frauen zu ermächtigen ihren Körper, ihr Frausein, ihre Sexualität zu lieben und zu achten und ihre Töchter unversehrt ins Leben zu begleiten, das ist meine Vision!»

Monica Somacal, Projektleiterin

[Link zum Flyer](#)

Das Projekt wird seit 2019 im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogramms unterstützt. Im Jahr 2021 beteiligten sich die Fachstelle Diversität und Integration sowie die Gesundheitsförderung BL mit je 10'000 CHF.